

Gewerkschaftsbewegung in Breslau.

Jahresbericht des Gewerkschaftskartells für 1901.

(Fortsetzung.)

Einen erfreulichen Zuwachs, nämlich um 300 Mitglieder, hat der Verband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter zu verzeichnen. Leider ist es nicht möglich gewesen, in den Kreisen der Hausdiener größere Fortschritte zu machen.

Nicht bedauerlich ist der Rückgang, der bei den Holzarbeitern eingetreten ist. Ihr Verlust beläuft sich auf 257 Mitglieder. Wir gehen nicht fehl, wenn wir diesen Rückgang einzig auf die Arbeitslosigkeit zurückführen, die besonders im Tischlergewerbe herrscht.

Größere Fortschritte haben u. A. die Sutmacher gemacht. Die Zahl ihrer Mitglieder hat sich, zunächst wohl in Folge der Auflösung und des Uebertritts des Lokalvereins, fast verdoppelt. Ebenso haben die Metallarbeiter eine Zunahme von 203 Mitgliedern zu verzeichnen, hervorgerufen durch den Uebertritt der Former, die im Vorjahr 160 Mann stark waren, und die Galbarbeiter, welche in demselben Jahre 36 Mitglieder gezählt hatten.

hat sie dem Verbannde einen Theil seiner besten Kräfte entzogen.

Zunahmen in ihren Mitgliederbeständen hatten noch zu verzeichnen die Bildhauer, Böttcher, Graveure, Handlungsgehilfen, Handschuhmacher, Kupferschmiede, Porzellanarbeiter, Schuhmacher und Schneider.

Und nun noch ein Wort über die weiblichen Mitglieder der Gewerkschaften. Im Ganzen waren im Berichtsjahr 179 Arbeiterinnen organisiert; und zwar zählten die Buchbinder 8, die Handelshilfsarbeiter 15, Handlungsgehilfen 6, Handschuhmacher 1, Sutmacher 5, Schneider 20, Schuhmacher 6, Tabakarbeiter 97, Zigarrenfortirer 18 und Metallarbeiter 3 weibliche Mitglieder.

In Lohnbewegungen war das vergangene Jahr nicht so reich als wie das Vorjahr. Immerhin hat auch das Jahr 1901 recht bemerkenswerthe Lohnkämpfe aufzuweisen.

Zunächst sei hier der Tapezirstreit genannt. In den ersten Tagen des März hatten die Tapeziergehilfen an die Arbeitgeber eine Reihe von Forderungen gestellt, die bei der eigenartigen Lage des Gewerbes, das in der Hauptsache ein Saisongewerbe ist, durchaus nicht übertrieben waren.

Nicht so glücklich waren die Maler, die ebenfalls im Frühling des Berichtsjahres in den Streit traten. Ihre Forderungen waren noch geringer als die der Tapezierer.

Die Organisation aber war nicht kräftig genug, den hartnäckigen Widerstand der Innungsmeister zu brechen. Die Versammlung im Saale von Kostrowitz, welche am 26. März den Eintritt in den Streit proklamirte, war zu einem großen Theile aus unorganisirten Arbeitern zusammengesetzt, oder doch aus solchen, die eben erst in Erwartung des Streiks dem Verbannde beitraten.

Politische Uebersicht.

Zum Kampf gegen die Zollvorlage. In der Zolltariffkommission ist es auch am Mittwoch noch nicht zu einer Abstimmung über den agrarischen Antrag auf Befreiung der Transfillager gekommen. Das Bild war das alte: die Vertreter der Regierung bekämpften gemeinsam mit der Linken die Agrarier.

Keinerlei Erwiderung fand die drastische Mahnung des Vertreters der badiischen Regierung an die Agrarier: „Bäden Sie sich doch auf dem Gang zur Kaffe, auf der Sie viele Millionen für sich abheben wollen, nicht noch nach einem verlorenen am Wege liegenden Strohhalm.“

Dreesbach (Sozialdemokrat) erklärte: Die badiische Regierung sei von Hause aus für Beibehaltung der Transfillager und gegen die Aufhebung der Zollkredite gewesen. Aber sie habe nachgegeben, da es von anderer Seite so gewünscht worden sei.

Der badiische Finanzminister Dr. Buchenberger erwiderte, daß auf die badiische Regierung kein Druck ausgeübt worden, daß sie in keiner Weise beeinflusst sei.

Donnerstag geht die Verhandlung weiter. In der konservativen Gruppe um die „Kreuzzeitung“ herum fängt man bereits an, sich auf die Regierungsvorlage zurückzuziehen.

Die Falkner von St. Vigil.

Roman aus der Zeit der bayerischen Herrschaft in Tyrol von Robert Schweichel.

Gegenüber streckten sich drei steinerne Riesenfiguren, die in der Sonne von Gold schienen, zum blauen Himmel, und der Big Bares daneben mit seinem lang herabwallenden Tannenbart würde Staffan an Michelangelo's Moses erinnern haben, wenn sie von diesem Gebirge etwas gewußt hätte.

„Ja, ich weiß nicht“, erklärte der Alte, indem er sich mühsam erhob, „Deine Schwester hat die Staffan mitgenommen. Sie war freilich auch müde genug.“

„Das arme Ding“, fuhr David, neben dem Butchen sich wackerend, fort, „schon um drei Uhr Morgens sind wir von Hause aufgebrochen, um die Messe in St. Lorenzen nicht zu verpassen.“

„So laß doch zum Teufel das ewige Veten“, fuhr David der Butche während an.

Der Alte öffnete im Schreden seine wasserblauen Augen so weit wie möglich. Aber er unterließ das Veten. Die Wanderschaft wurde dadurch nicht unterhaltender, denn David Fenschler war in dem Kloster kumpf geworden und wußte Nichts zu reden, und Ambros mochte in seinem Verdrusse nicht den Mund aufstun.

Zweites Kapitel.

Der Klosterhof bildete den stattlichen Antheil in dem ganzen Bigalthe. Wo dieses gegen Norden sich erweitert und ausbuchet, lag er auf einem Hügel mitten unter seinen Wiesen und Feldern, die sich sanft gegen den Bigalbach hinabsenkten.

erhoben sich hinter dem Klosterhofe die waldbrechen Berge, und ihn zu Füßen drängten sich die grauen Hügel und Schindelbächer des kleinen Fleckens Montban eng an dem Bache zusammen.

Bei dem Weiler zweigte sich von der Heerstraße, die in einem weiten Bogen weiter nach dem eine gute Viertelstunde entfernten St. Vigil, dem Hauptorte des Thales, führte, ein schmaler Weg aufwärts zum Klosterhofe ab. Dieser zwischen den Feldern wie verpunktete Weg trennte die Wirtschaftsbauwerke, welche ein längliches, offenes Bierack bildeten, von dem etwas vorgeschobenen Wohnhause, dessen Eingang sich auf der dem Spizhöndel zugekehrten Nordseite befand.

Noch dem Klosterhofe hieß der Anstich, weil zur Zeit, als das Bigalthal noch dem reichen Frauenkloster Sonnenburg im Pustertale eignete, hier ein Weiler desselben gewirbt. Als besonderer Pflicht hatte demselben obzulegen, für die tägliche Lebensnahrung der Frau Aebissin von Sonnenburg und ihrer Gefolgschaft zu sorgen, wiewohl sie ihre Sommerfrische in St. Vigil hielt.

Für die Lebenslust der frommen Frauen war die Mauer jedoch kein Hinderniß gewesen, und man erzählt, daß sich das Thor stets gastfreundlich aufgethan, so oft die Ritter von Brack, deren Stammburg Aich, unweit der Sonnenberger Pustel, mit ihren vier Erbtürmen in das Thal hinunterzogen, oder andere werthe Fremde zum Besuche kamen.

Die Scheuern des ehemaligen Küchenhofes und die Stallungen für die Rinder, die auf der Alm sommerlichen, erwiesen sich in gutem Zustande, wie auch das große Wohnhaus, dessen unterstes Stockwerk massiv war.

Den Vorplatz vor der Hausthür, zu der man auf acht bis zehn Stufen hinaufstieg, umgab eine Steinmauer von durchbrochener Arbeit und ein Kreuzgewölbe, das auf gemauerten Pfeilern ruhte, überdeckte ihn.

Als Kaiser Joseph II. zur Regierung gelangt war, hatten die frommen Frauen von Sonnenburg dem drohenden Sturme gegen die kleinen Klöster, die keinem gemeinnützigen Zwecke dienten, dadurch vorzubeugen gesucht, daß sie von ihrem mehr als fürstlich großen Grundbesitz unter der Hand so viel als möglich veräußerten.

Demals war denn auch der Klosterhof in erblisches Eigenthum des derzeitigen Meiers verandelt worden. Er hatte den halben Betrag der Kaufsumme haas erlegt und die andere Hälfte war auf den Hof hypothekarisch eingetragen worden.

Die Falkner hatten schon seit undenklicher Zeit als Meier auf dem Klosterhofe gelehrt und waren auf ihn wohlhabend geworden. Auf Wunsch der Klosterfrauen war der Kaufvertrag bis zur Aufhebung des Klosters Sonnenburg geheim gehalten worden.

Der jetzt an das Licht gezogene Kaufvertrag war unaufsehbar, nur stellte sich bei dieser Gelegenheit heraus, daß die Sonnenburger Himmelsbräute, wenn auch ohne Falck wie die Lanzen, so doch klug wie die Schlangen gewesen waren, und die Hypothek längst an einen Kaufmann in dem überaus gottseligen Brizen, Namens Wagensbühler, verpfändet hatten.

Joseph Falkner, nach seinem Besitze der Klosterbauern genannt, war seit einem Duzend Jahren etwa Wittwer. Die Ehe war keine glückliche gewesen, was Niemand so schwer empfinden konnte als Fisch, das erste Kind aus dieser Ehe, welche seit dem Tode der Mutter auf dem Klosterhofe die Wirtschaft führte.



gefaßt zu werden, aber ein solcher Ton, wie ihn Herr Stadthagen in die Verhandlungen hineingetragen hat, war man bisher nicht gewohnt.

Aus den Berichten der Berufsvereinigungen ergibt sich, daß die Zahl der Toten und Schwerverwundeten keineswegs, wie Abg. Stadthagen behauptete, in einem Jahre 107.000 betrug.

Herr Stadthagen hat die Affordarbeit als Morarbeit bezeichnet. Es giebt aber gewisse Berufe, wo dieselbe nicht zu entbehren ist.

Wenn das, was Herr Stadthagen über die Ehrenvorsitzenden der Berufsvereinigungen gesagt hat, wahr ist, mißbillige ich es entschieden.

Abg. Hock (Soz.): In der Unfallversicherung darf nie ein Gesicht für die Arbeiter gesehen werden. Der Unternehmer sollte verpflichtet sein, die Schäden im vollen Werte zu ersetzen.

Die Ausfuhrung der Zimmerer in Goldberg (Mecklenburg) dauert fort. Der Bürgermeister Simonis hat den Versuch gemacht, zwischen beiden Parteien eine Vermittelung herbeizuführen.

Zum Streik der Textilarbeiter in sächsischen Vogtlande wird aus Reichenbach gemeldet, daß der Streik bei der Firma Küchel u. Thiem u. Co. in Gumbertau entschieden ist.

In der Provinz Westpreußen sind die Arbeiterbewegungen im Aufwachen. In Neuschauen bewilligten die Firmen Beyer und Zimmermann, Popp u. Sohn gegen einige Artikel zu, bei Kessler, Unger und Sonntag u. Löcher schwebt die Sache noch.

Die Arbeiterbewegung in Breslau, den 6. Februar 1902. An die Genossinnen und Genossen! Wir machen hierdurch erneut auf die große Volksversammlung aufmerksam.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Berlin damals schwachen Gruppe der sog. „Eisenacker“, vertrat die Berliner Genossen auf dem Kongress der Internationale zu Haag, auf dem Parteikonferenz zu Mainz (1872) und zu Eisenach (1878).

Gemeindewahlen. Bei der Stichwahl in Zeit wurde unser Kandidat mit 488 gegen 477 gegnerische Stimmen gewählt.

Arbeiterbewegung.

2000 Brote verteilt die Lübecker Genossenschaftsbäckerei diese Woche gratis an arbeitslose Arbeiter.

Die Ausfuhrung der Zimmerer in Goldberg (Mecklenburg) dauert fort. Der Bürgermeister Simonis hat den Versuch gemacht, zwischen beiden Parteien eine Vermittelung herbeizuführen.

Zum Streik der Textilarbeiter in sächsischen Vogtlande wird aus Reichenbach gemeldet, daß der Streik bei der Firma Küchel u. Thiem u. Co. in Gumbertau entschieden ist.

In der Provinz Westpreußen sind die Arbeiterbewegungen im Aufwachen. In Neuschauen bewilligten die Firmen Beyer und Zimmermann, Popp u. Sohn gegen einige Artikel zu, bei Kessler, Unger und Sonntag u. Löcher schwebt die Sache noch.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 6. Februar 1902.

An die Genossinnen und Genossen! Wir machen hierdurch erneut auf die große Volksversammlung aufmerksam.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Sozialdemokratischer Verein. Einem Vereinsbeschluss entsprechend, sollen in Zukunft auch jeden Sonntagabend in dem Gewerkschaftshause Beiträge einliefert werden.

„Obdachloser“ Bürgermeister. Der neugewählte Erste Bürgermeister von Glogau, Dr. Soetbeer, der seit Neujahr sein Amt angetreten, hat bis jetzt in seinem neuen Wirkungsbereich eine Wohnung nicht finden können.

Ein schwerer Gezeß, an dem man s. Z. fälschlich organisierten Arbeitern die Schuld beimaß, fand jetzt vor dem Schwurgericht in Ratibor seinen gerichtlichen Abschluß.

Jesek und Adamiek weigerten sich, der Aufforderung Folge zu leisten. Beide mußten mit Gewalt hinausgeschafft werden, nachdem erst polizeiliche Hilfe und die Unterföhrung der Nachwächter herangezogen worden war.

In einem Waldgestrüpp in der Nähe von Brzesniz wurde Adamiek als Leiche gefunden. Er hatte sich einen Schuß in den Mund gejagt, als er sah, daß ein Entinnen unmöglich war.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

Abg. Stadthagen (Soz.): (mit Warm auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Angaben widerlegen können.

das Gefas ausdrücklich nur die Befriedigung mit Umschlag gestattet. Diese Uebertragung wurde daher gleich mit erledigt. Die zweite Strafkammer verurtheilt nach Maßgabe der Anzahl und Höhe der ...

Die Elektrische nach Döwitj. Der Neubau der Elektrischen nach den Ostwiger Kirchhöfen ist in Fertigstellung begriffen; es fehlt ...

Großstadtbild. Am Mittwoch Abend gegen 8 Uhr hörten Passanten der Sandstraße Pflasterer, die eine in der Oberläufte im ...

Unglücksfall. Am 4. d. M. Nachmittags kam ein Arbeiter in einem Neubau auf der Albalerstraße in Folge eines Fehltritts zu ...

Verirrt angetroffen wurde gestern Nachmittag auf dem Festungsplateau ein etwa 3 Jahre altes Mädchen, das die Wohnung der Eltern ...

Vermisst wird der 34 Jahre alte Buchhalter Emil Ganske; derselbe war am 24. v. M. von Zabrze nach Wrocław ...

Bestohlen wurden einer Dame von der Matthiasstraße in einem Geschäft auf der Schwedenerstraße ein rothbraunes Portemonnaie ...

Ein diebischer Gast. In einer Gastwirtschaft auf der Grabschauerstraße mietete ein Mann unter Verlegung eines falschen Namens ...

Mit Beschlag belegt wurde ein gefälschtes Einmarchirtd, das ein Herr in einer Restauration in Zahlung erhalten hatte; ferner ...

Schweidwitz, 5. Februar. Todesfall. Lebriegermeisterliche Töchter ...

Schweidwitz, 5. Februar. Mord und Selbstmord. In große Aufregung wurde gestern Morgen das Dorf versetzt, als ...

Vollwerra es einmal gründlich beizugehen, der so unversöhnt war und eine Auskunft über die Vollwerrafrage verlangte, sowie ...

Danzlau, 4. Februar. Hoffnungsvolle Jugend. Der Polizei ist es gelungen, die Thäter des am Sonntag im Kilmannschen ...

Siegau, 5. Februar. Die Ermordung der Bertha Viebelt. Ueber das Gesandniß, das der 16jährige Mörder, Schlosserlehrling ...

Nimptsch, 5. Februar. Heberfahren. Der Breslauer Abendzug überfuhr am vorigen Sonntag auf freier Strecke, einige Stationen ...

Renndt, 5. Februar. Verchiedenes. An den Brandwunden erliegen die durch Feuer herbeigeführte Wittfrau ...

Renndt, 5. Februar. Erdrüttel hat sich heute Vormittag der Klempnerlehrling verhandelt, welcher bei dem Klempnermeister ...

Senften, 4. Februar. Eine Duell-Angelegenheit macht hier viel von sich reden. In Folge eines Wortschiffs soll ein ...

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion. beschließt zur zweiten Sitzung des Reichstags den Antrag des ...

Standesamtliche Nachrichten. Geburten I. Maria Gager, Staib, kath. E. - Schmarbein, Gerlach, ...

T. - Zimmermann Ernst Fischer, ev., T. - Arbeiter Hermann Kuntz, ev., T. - Schmied Friedrich Wagnel, ev., T. - Sattler Friedrich Wersig, ev., E. - Tischler Franz Juppe, kath., 2 E. - ...

Verhandlungen. I. Schneider Robert Glade, evang., Lindenstraße 17, und Frieda Schönefeld, evang., Margarete, ...

Druckkasten. G. W. Wird Sonnabend verwendet. Gruß. Gewerkschaftshaus. Donnerstag, den 6. Februar: Maler-Verband, Zimmer Nr. 2. Former-Männer-Gesangsverein, Zimmer Nr. 3.

Verhandlungen und Vereine. Striegau. Arbeiter-Radfahrer-Verein. Sonnabend, den 8. Februar, Wintervergnügen, bestehend in Theater, Reiterfahren und Tanz, in der Bierquelle ...

Stadt-Theater. Donnerstag: Gastspiel der Königl. Sängerin Fr. Marie Götz. „Samson und Dalila.“ Freitag: Gastspiel d. lgl. Hofopernsängerin Fr. Minna Kast. „Hänsel und Gretel.“ Vorher: „Adeleide.“

Victoria-Theater (Stimmenauer Garten). Gastspiel der Budapest. Ulabendliche: „Lola's Gäste“

Lola's Gäste. Burlesque mit Gesang. Nachher auf vielseitigen Wunsch: „Fall Sternholm.“ In Vorbereitung: „Sara-Hel“ die Balletteuse.

Ausverkauf eines Restlagers in leinenen Damen-Schürzen mit Trägern Stück nur 92 Pfg. sowie Restcoupons in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen für Confirmandinnen, enorm billige Preise. Goldene Lädenstraße 2, 1. Etg. nur Ecke Resnickstraße. Bitte genau auf die Firma zu achten. 118 Scheinigerstraße Nr. 41.

Molkerei - Casel - Butter von anerkannt feinsten Qualität und langer Haltbarkeit. Pfd. 1.15 M. empfiehlt von täglich frischer Production Carl Hoffmann, Breslau VIII, ...

Neueste Nachrichten.

Der Tirpitz-Grieg. Der „Sonnenschein“ theilt mit, daß wegen der verantwortlichen ...

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion. beschließt zur zweiten Sitzung des Reichstags den Antrag des ...

Standesamtliche Nachrichten. Geburten I. Maria Gager, Staib, kath. E. - Schmarbein, Gerlach, ...